

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

16. Jahrgang / 2 | April 2011



Getagt: 5. Fachkonferenz
beriet zu Wasserwirtschaft

Gebildet: Geotechnischer
Beirat forscht für Sicherheit

GewSSERT: Pontons zu Ar-
beitsplattformen verbunden

Gesichert: Damm am Silber-
see rüttelstopfverdichtet



EDITORIAL

Während der diesjährigen Fachkonferenz in Hoyerswerda standen „Wasserwirtschaftliche Maßnahmen in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz“ im Mittelpunkt. Vertreter der LMBV gaben in ihren Vorträgen einen Überblick über den erreichten Flutungsstand der Bergbaufolgeseen und den Bau der wasserwirtschaftlichen Anlagen. Die anstehenden Herausforderungen zur Steuerung und Verbesserung der Beschaffenheit in den Seen sowie innovative Ansätze zur Nachsorge wurden beschrieben. Die Aufgaben bei der Abwehr von Gefahren aus dem Grundwasserwiederanstieg in Bezug auf Wasserstandshöhe und -beschaffenheit bilden einen Schwerpunkt der Tätigkeiten im Auftrag der Länder. Aus Landessicht stellten Ulrich Kraus, Abteilungsleiter des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), und Wolfgang Genehr, Abteilungsleiter des brandenburgischen Landesamts für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV), die Strategie zur Bewältigung der wasserhaushaltlichen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Wasserbereitstellung bei Niedrigwasser und dem Schutz bei Hochwasser in der Bergbaufolgelandschaft vor. Die starken Niederschläge im vergangenen Jahr haben zu einem dramatischen Anstieg des Grundwassers geführt, welches nun in tiefliegende Keller von Gebäuden und unterirdische Kanäle und Leitungen eindringt. Dieser Fakt verdeutlichte, dass die Maßnahmen der Braunkohlensanierung und die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen der Länder zur Renaturierung der Fließgewässer einer ausgewogenen Steuerung bedürfen und mit denen der Länder für die Gewässerunterhaltung und für den Hochwasserschutz verzahnt werden müssen. In den Diskussionen nahmen diese Themen einen gebührenden Platz ein.

Klaus Zschiedrich

Leiter des Ingenieurbereichs Sanierung

5. Wasserkonferenz der LMBV

Wasserwirtschaftliche Sanierung thematisiert



In der Hoyerswerdaer Lausitzhalle informierten sich rund 200 Vertreter aus Kommunen, Behörden sowie Ingenieurbüros und Hochschulen über den Stand der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen.

► **Senftenberg/Hoyerswerda.** Die 5. Fachkonferenz der LMBV zur Wasserwirtschaft der Lausitz fand am 1. März 2011 in Hoyerswerda statt. Der Einladung waren weit über 200 Teilnehmer aus den Landkreisen, den Kommunen, den Fach- und Genehmigungsbehörden, sowie der zuständigen Mi-

nisterien Brandenburgs und des Freistaates Sachsen gefolgt. Diese überaus starke Resonanz sehen wir als ein Bekenntnis unserer Partner zur gemeinsamen Verantwortung für die enormen wasserwirtschaftlichen Aufgaben im Lausitzer Revier.

Mit den Basis-Konferenzbeiträgen gab die LMBV einen Überblick über den Stand, über die anstehenden Herausforderungen sowie über die künftige Entwicklung der Braunkohlensanierung im wasserwirtschaftlichen Bereich.

Die mengenmäßige Flutung der 28 großen Bergbaufolgeseen in der Lausitz durch die LMBV ist gut vorangeschritten. Drei Seen sollen in diesem Jahr und weitere 18 Seen bis 2015 ihren mittleren Endwasserstand erreicht haben. Die Lausitzer Bergbaufolgeseen sind, von einigen Ausnahmen abgesehen, einem starken Zustrom saurer Kippenwässer ausgesetzt. Deshalb reicht es bei diesen Seen nicht aus, allein durch die Zuführung von – quantitativ knappen – Flusswasser eine Wasserqualität herbeizuführen, die die Integration dieser Seen in das Oberflächengewässersystem ohne weitere Maßnahmen ermöglichen würde. So wird die LMBV nachzeitigem Kenntnisstand bei zwölf der oben genannten 28 Seen mit technischen Maßnahmen zur Absicherung einer akzeptablen Wasserbeschaffenheit sorgen. Die Wasserbeschaffenheitsentwicklung in den Seen mit all ihren Facetten stand deshalb im Fokus der Fachkonferenz. ■



Dr. Friedrich-Carl Benthaus bei seinem Vortrag über Pilot- und Demovorhaben.



Petra Kockert meldete sich während der Diskussion zu Wort.

Geotechnischer Beirat hat sich konstituiert

Fachleute aus Praxis und Wissenschaft nehmen die Sanierungskonzeption unter die Lupe



Das neu gebildete Gremium nach der konstituierenden Sitzung im Hauptsitz der LMBV in Senftenberg.

► **Senftenberg.** Im Zusammenhang mit den in den letzten zwei Jahren aufgetretenen Geländebrüchen mit Verflüssigungen in Kippenmassiven der Lausitz, der geotechnischen Neubewertung sowie der vorsorglich vorgenommenen großräumigen Absperungen von Innenkippenflächen in der Lausitz hat die LMBV zu ihrer Unterstützung einen Geotechnischen Beirat ins Leben gerufen. Dieser Beirat hat sich im Februar 2011 konstituiert. Er setzt sich zusammen aus Vertretern von Wissenschaft und Forschung, Sachverständigen für Geotechnik und Vertretern der LMBV. Ihm gehören die auch international renommierten Fach-

kapazitäten Prof. em. Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Förster und Prof. em. Dr.-Ing. Gerd Gudehus sowie darüber hinaus unter anderem Prof. Dr.-Ing. Carsten Drebenstedt (TU Bergakademie Freiberg), Prof. Dr.-Ing. Konrad Kuntsche (Hochschule RheinMain Wiesbaden), Prof. Dr.-Ing. Wolfram Kudla (TU Bergakademie Freiberg), Prof. Dr.-Ing. L. Wichter (BTU Cottbus) und Priv.-Doz. Dr.-Ing. habil. Nandor Tamaskovics (TU Bergakademie Freiberg) an. Es ist vorgesehen, dass der Beirat jährlich vier Sitzungen durchführt. Im Geotechnischen Beirat wurden fünf Arbeitsgruppen gebildet, von denen sich zwei mit der Analyse und Bewer-

tung der von geotechnischen Ereignissen betroffenen Innenkippen in den Tagebaufeldern Seese, Schlabendorf, Spreetal und Lohsa befassen. Diese Arbeitsgruppen sind auch in die erneute geotechnische Bewertung der erweiterten Sperrflächen der LMBV durch Sachverständige für Geotechnik eingebunden, um zeitnah zu entscheiden, ob Teile davon wieder für eine eingeschränkte Nutzung freigegeben werden können.

Die anderen Arbeitsgruppen konzentrieren ihre Tätigkeit auf die wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, den Aufbau eines integrierten Sicherheits- und Informationssystems für Kippen sowie die Fortschreibung der geotechnischen Leitfäden der LMBV zur Sicherung von setzungsfließgefährdeten Innenkippen.

Der Geotechnische Beirat wird die LMBV insbesondere dabei unterstützen, eventuell vorhandene Wissens- und Kenntnislücken zu schließen, konkret beispielsweise bezüglich der Einflüsse von extremen meteorologischen Ereignissen wie lang anhaltende Frost und Stürme auf die Stabilität der Kippenflächen sowie bezüglich der Ursachen der unerwartet eintretenden, plötzlichen Sackungen mit Verflüssigungen der Kippensande. Mit den neuen Erkenntnissen sollen die zusätzlich erforderlichen Sanierungsmaßnahmen zur standsicheren Gestaltung der Innenkippen definiert und umgesetzt werden sowie die geotechnischen Leitfäden fortgeschrieben werden. ■

Entwicklung der Seenlandschaften

Fachtagung im Rahmen der Messe Beach & Boat

► **Leipzig.** Über 100 Fachleute tagten am Rande der Wassersportmesse Beach & Boat am 17. Februar in Leipzig. Die eintägige Fachveranstaltung „Beach & Boat Business“ vernetzte Politiker, Vertreter von Kommunen und Verbänden sowie Finanzexperten mit Unternehmern, Investoren, Seenbetreibern und Dienstleistern. Im Rahmen dessen hielten LMBV-Mitarbeiter Bernd-Stephan Tienz, Leiter Planung Mitteledeutschland, und Rudolf Heine, in Vertretung des Leiters Planung Lausitz, Vor-

träge zur Entwicklung der Bergbaufolgeseen im Lausitzer und mitteldeutschen Revier. Tags darauf, am 18. Februar, nutzen die Seenland-Kongressteilnehmer die Chance, sich das nördliche Leipziger Neuseenland anzusehen.

Die LMBV war parallel dazu vom 17. bis 20. Februar 2011 mit einem Messestand auf der Beach & Boat vertreten und informierte über die einzelnen Sanierungsprojekte in der Bergbaufolgelandschaft rund um Leipzig und in der Lausitz. ■



Bernd-Stephan Tienz gab einen Überblick über die Entwicklung der mitteldeutschen Seenlandschaft.

Grundwasserwiederanstieg in Lauchhammer

Lösungsansätze gemeinsam gesucht

► **Lauchhammer.** Am 8. Februar 2011 fand ein Arbeitsgespräch des Bürgermeisters der Stadt Lauchhammer, Roland Pohlenz, mit der Projektträgerin der Bergbausanierung, der LMBV, im Rathaus Lauchhammer statt. Dabei wurden verschiedene Fragen des Grundwasserwiederanstiegs im Stadtgebiet Lauchhammer erörtert.

Bürgermeister Pohlenz drängt seit seinem Amtsantritt auf einen abgestimmten Lö-

sungsansatz zur Grundwasserproblematik in seiner Stadt. Die LMBV sagte zu, die geplanten und jetzt anstehenden Lösungswege im nächsten öffentlich tagenden Arbeitskreis Lauchhammer des Braunkohlenausschusses des Landes Brandenburg im März 2011 in Lauchhammer vorzustellen. Dabei sollen auch die bereits eingeleiteten Sofortmaßnahmen in der Stadt dargestellt werden. ■



Michael Matthes, Matthias Bieback, Roland Pohlenz, Manfred Kolba und Frank Laqua (v.l.n.r.) beraten Lösungsansätze.

Arbeiten am Silbersee

Damm wird mit Rüttelstopfverdichtung gesichert



Am Silbersee wird eines der Rüttelstopfverdichtungsgeräte aufgebaut.

► **Senftenberg.** Die Sicherungsarbeiten der LMBV zur Gefahrenabwehr vor dem aufsteigenden Grundwasser am Bahndamm zum Silbersee bei Lohsa beginnen Anfang April. Die Deutsche Bahn AG will künftig auch die Bahnstrecke Knappenrode-Horka, die so genannte Niederschlesische Magistrale, auf diesem Damm zweigleisig aus-

bauen und elektrifizieren. Doch bevor dies geschieht, muss die LMBV den Bahndamm am Ostrand des Silbersees im Auftrag des Freistaates Sachsen mit Rüttelstopfverdichtung (RSV) sanieren.

Es ist der erste Abschnitt von mehreren Sanierungsbereichen, mit denen der gesamte Silbersee, ehemals Tagebau Werminghoff,

später Lohsa I, in den nächsten Jahren bergtechnisch saniert werden soll. Beim Rüttelstopfverfahren werden in einem Raster von 3 mal 3 Metern insgesamt ca. 12.000 Löcher gebohrt, in die anschließend rund 300.000 Tonnen Material gestopft und gerüttelt werden. Dabei wird auch das angrenzende Erdreich mit verdichtet. So entstehen bis zu 37 Meter tief reichende Schottersäulen, die den geschütteten Damm quasi mit dem gewachsenen Boden in dieser Tiefe verzahnen.

Während der Arbeiten kommen drei Rüttelstopfmaschinen versetzt zum Einsatz. Auf einem relativ kleinen Abschnitt der Innenkippe wird auch mit Fallgewichten verdichtet. Im ersten Quartal wurde damit begonnen, für die RSV die Arbeitsfläche vorzubereiten. Der rund zwei Kilometer lange und bis zu 60 Meter breiter Streifen zwischen dem Lohsaer Motodrom im Norden und der Kreisstraße 9219 im Süden wurde bereits oberirdisch komplett abgeräumt. Ab April beginnen die von der LMBV beauftragten Firmen, mit ihren Arbeiten, die im Sommer 2012 beendet sein sollen. ■

Ursachen für Vernässungen erläutert

► **Senftenberg.** Der Einladung des Spremberger Bürgermeisters Dr. Klaus-Dieter Schulze zu einer Bürgerinformation folgten am 25. Januar rund 70 Einwohner von Trattendorf. Seitens der LMBV standen der Lausitzer Planungschef Jürgen Kaiser und sein Grundwasserwiederanstiegs-Fachmann Holger Uibrig Rede und Antwort. Holger Uibrig erläuterte anhand von Karten, Grafiken und Pegel-daten, dass der bergbaubedingte Grundwasserwiederanstieg in Trattendorf seit

mindestens 1992 abgeschlossen ist. Die heutige Situation, die zu zahlreichen Vernässungen von Kellern und Tiefanlagen in Trattendorf führt, ist dem lang anhaltenden hohen Wasserstand der Spree geschuldet.

Da sich dieser Spremberger Stadtteil im Grenzbereich der bergbaulich bedingten Grundwasserbeeinflussung befindet, wurde eine nochmalige Lupenbetrachtung zugesagt, deren Ergebnisse in diesem Jahr vorliegen sollen. Unabhängig von den Un-

tersuchungen der LMBV wurde ein kurzfristiger Ortstermin der betroffenen Einwohner und der Verantwortlichen der Stadt Spremberg mit dem Wasser- und Bodenverband Neiße-Malxe-Tranitz bezüglich der ehemaligen Grabensysteme vereinbart. Dessen Verbandsingenieur Ulrich Fehling sagte dort, wo es möglich sei, schnelle Hilfe zu, wies aber auch auf die langen Genehmigungszeiten für Grabenneubauten hin. Bürgermeister Schulze kündigte an, die Bürger über die Ergebnisse der LMBV-Untersuchungen zu informieren, mahnte aber auch zu Geduld. ■

Bürgerforen in Mitteldeutschland

LMBV im Dialog mit den Anwohnern

► **Delitzsch.** Mehr als 400 Interessierte folgten der Einladung der LMBV am 16. Februar 2011 zu einem Informationsabend zum Stand und zur künftigen Entwicklung bei der Planung und Umsetzung von Gefahrenabwehrmaßnahmen der LMBV im Zusammenhang mit dem Grundwasserwiederanstieg im Stadtgebiet Delitzsch. Der Abend war eine Fortsetzung unterschiedlichster Informationsveranstaltungen der LMBV in der Vergangenheit. Die LMBV will im Herbst 2011 mit einem weiteren Treffen erneut Bilanz ziehen. Neben den Vertretern der LMBV, darunter der LMBV-Chef Dr. Kuyumcu, die Leiterin des Sanierungsbezirks Mitteldeutschland Grit Uhlig und der Leiter Ingenieurbereich Sanierung Klaus Zschiedrich sowie Bernd-Stephan Tienz, Leiter der Planung Mitteldeutschland, waren Experten hinzugezogen worden. Profes-

sor Großmann, GICON-Geschäftsführer, stellte den erreichten Stand und die künftige Entwicklung der Maßnahmen der LMBV vor. Dr. Mansel, Sachverständiger für Tagebauentwässerung, ging auf die Grundwasserstände vor und nach dem Bergbau ein und erläuterte auf der Grundlage aktueller Daten, ob und welche Auswirkungen ein niedrigerer Seewasserspiegel im Werbeliner See auf den Umfang der Vernässungsproblematik im Stadtgebiet Delitzsch hätte. Dabei wurde veranschaulicht, dass der begonnene Gewässerausbau des Lobers, beginnend mit dem 3. Bauabschnitt sowie die fast fertiggestellten Ersatzbaumaßnahmen zur Speisung des Wallgrabens und der Speisung des Biokraftwerks Delitzsch erforderlich durch den Rückbau des Loberwehres, entscheidende positive Auswirkungen auf die Grundwasserspiegel in der Loberaue haben. ■



LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu im Gespräch mit Delitzscher Bürgern.

Pontons bilden Arbeitsplattformen

Voraussetzungen für Erkundungen auf dem Concordiasee

► **Nachterstedt.** Auf dem Concordiasee sind in den vergangenen Wochen mit Hilfe eines Slipwagens mehrere bis zu 12 Tonnen schwere Pontons gewässert und zu zwei Arbeitsplattformen verbunden worden. Diese haben eine Größe von je 24 mal 12 Meter und die-

nen als Unterbau für die Bohrgeräte, die im Zuge des Erkundungsprogramms zum Einsatz kommen werden. Gegenwärtig erfolgt die Errichtung eines landseitigen Kranstandortes. Im April können voraussichtlich die Bohrarbeiten auf dem See beginnen. ■



Zusammengefügte Arbeitspontons auf dem Concordiasee am Anleger Schadeleben.

Schaltwarte verkauft

► **Leipzig.** Das 110 kV-Schaltwartegebäude des ehemaligen Braunkohlenkombinats Espenhain ist Mitte 2010 an die Sachsenerz Bergwerks-GmbH (ehemals Geiger Holding GmbH) verkauft worden. Es handelt sich um eine Fläche von rund 29.000 Quadratmeter. Bereits 2009 liefen erste Prüfungen und Planungen zum Erwerb und Erhalt der Schalt-

warte durch die Geiger Holding GmbH, unterstützt wurde das Vorhabens durch die Gemeinde Espenhain, den Landkreis Leipzig und die WILL GmbH. Verkaufsverhandlungen mit der Gesellschaft führte die LMBV seit Februar letzten Jahres. Wäre es nicht zum Verkauf und zu einer Nachnutzung der Schaltwarte gekommen, hätte diese im Rahmen der Sanierungsverpflichtung der LMBV abgebrochen werden müssen. ■

Rastplatz Eythra eingeweiht



► **Zwenkau.** Einen neuen Aussichtspunkt am Südufer des Zwenkauer Sees weihten Heiko Rosenthal (l.), Sprecher des Grünen Rings, und Holger Scholz (r.), Bürgermeister von Zwenkau, am 14. März ein. Auf dem Rastplatz befinden sich zwei Schaufeln eines Eimerkettenbaggers, die zu Strandkörben umfunktioniert wurden, und ein großer Findling zum Verweilen. Außerdem geben Informationstafeln Aufschluss zur Historie des Tagebaus und zur Entwicklung des Zwenkauer Sees. ■

Office 2010

► **Senftenberg/Leipzig.** Im Zuge der Implementierung der neuen Software Office 2010 an beiden LMBV-Standorten finden in den nächsten Wochen Schulungen für Mitarbeiter statt. ■



Die Schlüsselfunktion der Überleiter im Lausitzer Seenland erläutert Manfred Kolba (2. v. r.), Sanierungsbereichsleiter Lausitz der LMBV, auch am Beispiel des entstehenden Kanals zwischen dem Geierswalder und Senftenberger See. Für Ralf Holzschuher (l.) und Fraktionsgeschäftsführer Thomas Kralinski (r.) waren viele Informationen neu, für Martina Gregor-Ness nicht. Sie ist in der Bergbaugegend groß geworden und hat auch in der Sanierung gearbeitet.

„Das Geld ist hier gut angelegt“

Abgeordneter informiert sich über Sanierung in der Lausitz

► **Senftenberg.** Der Abgeordnete Ralf Holzschuher, SPD-Fraktionsvorsitzender im Brandenburger Landtag, weilte am 3. März zu einem Arbeitsbesuch bei der LMBV. Dass die Braunkohleförderung rund um Senftenberg, Lauchhammer, Großräschen und in anderen Kommunen eine ganze Landschaft umgekrempelt hat, wusste der Jurist aus Dokumenten, den Medien und den Berichten seiner Abgeordnetenkollegen aus den Kohlegegenden. Weil man die Dimension der Umwälzungen besser aus eigenem Erleben erfassen und in künftigen Finanzgesprächen zur Braunkohlesanierung mit einem ganz anderen Wissen argumentieren kann, hatte die Landtagsabgeordnete Martina Gregor-Ness ihren Kollegen aus der Stadt Brandenburg an der Havel in den Süden des Landes eingeladen. Obwohl die zweistündige Befahrung im Geländewagen nur einen kleinen Ausschnitt des Sanierungsbergbaus in der Lausitz näherbringen konnte, zeigte sich Ralf Holzschuher im Anschluss beeindruckt: „Das Geld ist hier gut angelegt“, betonte er auch gegenüber den Medien. Der Landespolitiker nahm nach Potsdam mit, dass

in der Lausitz nachhaltig saniert wird, mit dem für die Wirtschaft positiven Effekt, dass mit dem Lausitzer Seenland ein touristisches Ziel entsteht, das europaweit ausstrahlen wird. Die Lausitz braucht dafür auch über das vierte Verwaltungsabkommen hinaus, also nach dem Jahr 2012, notwendige Finanzierungssicherheiten, um die bergmännische Sicherheit im ehemaligen Revier herstellen zu können. LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba überzeugte den Landespolitiker von Umfang und Wichtigkeit der noch kommenden Aufgaben. „Das Projekt muss zu Ende geführt werden“, äußerte sich Holzschuher. LMBV-Prokurist Kolba versicherte dem Politiker, dass sorgsam mit dem Steuergeld umgegangen werde. Der Sanierungsfachmann geht davon aus, dass das Land Brandenburg auch in Zukunft seiner finanziellen Verantwortung für die Lausitz in der Nachbergbauzeit gerecht wird. Die Projekte für das V. Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern für die Jahre 2013 bis 2017 seien in den Verhandlungen bereits abgesteckt, über deren finanziellen Rahmen wird noch zu sprechen sein. ■

Kanuparkschleuse

► **Leipzig.** Am 4. April beginnt mit dem Spatenstich der Bau für die Kanuparkschleuse in der Gewässerverbindung zwischen Störmtaler und Markkleeberger See. Die Fertigstellung ist im dritten Quartal 2012 geplant. Dann wird der Störmtaler See seinen Endwasserstand erreicht haben. ■

Flurbereinigung

► **Leipzig.** Die Neuordnung der Bergbaufolgelandschaft bei Bitterfeld ist nach neun Jahren durch Übergabe der Ausführungsanordnung an die LMBV abgeschlossen worden. Im Zuge dessen weihten am 21. März Umwelt- und Landwirtschaftsminister Frank Kupfer, Ulrich Fiedler, 1. Beigeordneter des Landkreises Nordsachsen, und LMBV-Chef Dr. Kuyumcu einen Erinnerungsstein am Neuhauser See ein. ■

VORGESTELLT

Um ein gegenseitiges Kennenlernen zu erleichtern, werden in dieser Rubrik künftig nicht nur neue Mitarbeiter vorgestellt, sondern auch langjährig Aktive.



Hans-Jürgen Kaiser

Senftenberg. Hans-Jürgen Kaiser wirkt heute als Abteilungsleiter der Planungsabteilung Lausitz. Ihm sind gegenwärtig mehr als 60 Mitarbeiter unterstellt, mit denen er eine Vielzahl von Planungs- und Genehmigungsprozessen im Sanierungsgeschehen der Lausitz vorantreibt. Der Luckauer, der vormalig auch als Stabsleiter im Lausitzer Sanierungsbergbau arbeitete, gehört bereits seit 1991 dem Unternehmen an. Zuvor war er in der Braunkohlenindustrie unter anderem als Technologe und Tagebauleiter tätig. Sein Studium der Tagebautechnologie absolvierte er zwischen 1971 und 1974. Der passionierte Federballer ist seit vielen Jahren ehrenamtlich als Vorsitzender des Badminton Club 58 Luckau e. V. tätig.

Feierliche Eröffnung des SeeCampus

Ministerpräsident Platzeck zu Gast am Südteich

► **Schwarzheide.** Im Beisein von Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck wurde am 17. Februar 2011 der SeeCampus Niederlausitz in Schwarzheide feierlich eröffnet. 200 geladene Gäste, darunter über viele Jahre am Projekt Beteiligte, Medienver-

Lauchhammer-Ost zu überreichen. Bereits eine Woche zuvor hatten die Schüler des Emil-Fischer-Gymnasiums sowie des Oberstufenzentrums Oberspreewald-Lausitz ihren neuen gemeinsamen Standort am Südteich (Restloch 29) in Schwarzheide bezogen.



Viele Partner ermöglichten die Umsetzung des Projekts am Südteich.

treter sowie Schüler waren dabei, als der Schlüssel an die Verantwortlichen übergeben wurde. Der Ministerpräsident nutzte diesen Anlass zugleich, um den Bürgermeistern Roland Pohlenz und Christoph Schmidt einen Förderbescheid in Höhe von 273.000 Euro für den geplanten 1,6 Kilometer langen Radweg zwischen dem SeeCampus und

Errichtet worden war die Schule in fünfzehnmönatiger Bauzeit in öffentlich-privater Partnerschaft unter Federführung des Landkreises Oberspreewald-Lausitz unter Beteiligung der Städte Schwarzheide und Lauchhammer, der BASF Schwarzheide GmbH und mit maßgeblicher Unterstützung der Landesregierung. Das Investitionsvolumen

lag bei rund 23 Millionen Euro. Die LMBV hatte einen wichtigen Anteil an der Umsetzung des bedeutenden und anspruchsvollen Infrastrukturprojekts. Bevor die eigentlichen Bauarbeiten für das Gebäude beauftragt werden konnten, schuf das Unternehmen mit der Sicherung und Wiedernutzbarmachung des ehemaligen Geländes der Brikkettfabriken 67 und 68 in Schwarzheide die Voraussetzung für die Gewährleistung der geotechnischen Sicherheit. Verdichtungsmaßnahmen mittels Fallgewichtsverdichtung, Rüttelstopfverdichtung sowie Erdbau-, Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen waren die maßgeblichen Leistungen. Die Sanierungsmaßnahmen erfolgten in den unterschiedlichen Bereichen des Grundstücks entsprechend den Erfordernissen des durch die Stadt Schwarzheide in Zusammenarbeit mit der Stadt Lauchhammer erstellten Bebauungsplanes und den Vorplanungen für das Vorhaben. Der Bau des SeeCampus profitierte zudem von einer § 3-Maßnahme in Projektträgerschaft der LMBV. Im Zuge der Gefahrenabwehr infolge des Grundwasserwiederanstiegs wurde die Erneuerung der Lauchhammerstraße sowie die damit verbundene notwendige Straßenvollsperrung gleichzeitig zum Bau der Linksabbiegerspur zum Schulgelände sowie für den Ausbau der Straßenbeleuchtung genutzt. ■

Hochwasserauslauf für die Weiße Elster

► **Leipzig.** Die Vorbereitungen für die Errichtung des Betriebsauslasses Weiße Elster aus dem Zwenkauer See haben im Februar diesen Jahres begonnen. Um das Baufeld für die Errichtung der technischen Anlagen sowie des Zu- und Ablaufkanals freizumachen, wurden südlich der Bundesautobahn 38 nahe der Ortslage Hartmannsdorf auf etwa vier Hektar Gehölze entfernt. Die Arbeiten fanden unter Beachtung der Naturschutzgesetze außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit vieler geschützter Tierarten statt. Eine ökologische Baubegleitung sorgte dafür, dass keine geschützten Tiere während der Maßnahmen geschädigt wurden.

Voraussichtlich Mitte des Jahres beginnen die Arbeiten zur Errichtung der technischen Anlagen. Sie dienen dem Hochwasserschutz der Stadt Leipzig. ■

Mitarbeiterfest

► **Senftenberg/Leipzig.** Das diesjährige Mitarbeiterfest der LMBV wird am 9. September in Mitteldeutschland gefeiert. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung haben bereits begonnen. ■

LKW sicher geborgen

► **Senftenberg.** Der erste der fünf durch den Grundbruch im Oktober 2010 im Tagebaubereich Spreetal erfassten LKW konnte Mitte März bei Neuwiese (Landkreis Bautzen) sicher geborgen werden. Für die Bergung des Fahrzeugs waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. ■

Radwegebrücke

► **Elsterheide.** Am 24. März wurde die Radwegebrücke in der Gemeinde Elsterheide feierlich eingeweiht. ■

Fit in den Frühling



Senftenberg. Mit viel Vergnügen betätigen sich LMBV-Mitarbeiterinnen jeden Alters nach ihrer Arbeitszeit mit Sport am Senftenberger See, wie hier beim Nordic Walking. So sind sie fit für den Start in die wärmere Jahreszeit.

Sanierungserfahrungen gefragt

LMBV international unterstützt kosovarisches Ministerium



► **Senftenberg.** Auf Einladung der Ministerin für Bergbau und Energie, Prof. Pula (2. v. r.), besuchten Michael Illing (2. v. l.) und Rolf Schlottmann (l.) Ende letzten Jahres den Kosovo. Nachdem sich die Anwesenden einen Überblick über die Umweltsituation auf den Industrieflächen des Bergbaukombinats Treпча verschafft und eine mögliche Unterstützung bei der Umweltsanierung mit dem Ministerium für Bergbau und Energie und dem kosovarischen Umweltamt diskutiert hatten,

wurde eine Vereinbarung zwischen LI und dem Ministerium für Bergbau und Energie, im Beisein des deutschen Botschafters im Kosovo, Hans-Dieter Steinbach (r.), abgeschlossen. Die LI wird demnach das Ministerium beim Aufbau einer Sanierungsverwaltungsgesellschaft, analog der LMBV, unterstützen. Insbesondere die Erfahrungen der LMBV bei der sozioökonomischen Umgestaltung ehemaliger Industriestandorte sind dabei von großem Interesse. ■

VORGESTELLT



Anthonia Aghogho Oruma

Senftenberg. Im März absolvierte Anthonia Aghogho Oruma aus Nigeria ein einmonatiges Praktikum bei der LMBV international. Sie stellt sich selbst vor:

My name is Oruma, Anthonia Aghogho. I am a Nigerian and was born in Warri, Delta state, Nigeria. I have a Bachelor's degree in Biology (BSc) and currently I am a Master student of Brandenburg University Cottbus, studying Environmental and Resource Management (ERM MSc). I am very interested in the environment, that is the reason why I chose to study ERM. I decided to have my work experience with LMBV international because I had discovered that LMBV international has shown a great deal of interest in the environment and has carried out many rehabilitation projects on the environment in diverse fields such as water, land, etc.

During my one month work experience with LMBV international, from March 1st to 1st April 2011, I hope to learn and to have a great deal of experience in reclamation and revitalization of post mining areas which is very important to the sustainability of the environment and for the people in and around the environment.



Berater in China

Besondere Auszeichnung für Mitarbeiter der LI

► **Senftenberg.** Jörg Schlenstedt wurde von der chinesischen Landschaftsbaufirma Shenzhen Master Environment Viressence & Construction zum Berater für drei Jahre ernannt.

LI hatte im Jahr 2010 ein Kooperationsabkommen mit der Firma, die zu den größten ihrer Art in China zählt, abgeschlossen. Gemeinsam sollen Projekte in China realisiert werden. LI wertet die Ernennung als Zeichen „wachsenden gegenseitigen Vertrauens.“ ■

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Telefon: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: Claudia Gründig (LMBV), Marcus Blanke, Juliane Haseloff (agreement), Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin

Versand: Marcus Blanke, Telefon: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: LMBV-Archiv, LMBV international-Archiv, Peter Radke

Titel: Ausbaggerung der Trasse des Überleiters 1 zwischen Sabrodter und Spreetaler See

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juni 2011.